



Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 19/3161

Landesbeauftragter für Menschen mit Behinderung, Karolinenweg 1, 24105 Kiel

An die Vorsitzende des Innen-
und Rechtsausschusses des
Schleswig-Holsteinischen Landtages
Frau Barbara Ostmeier

Düsternbrooker Weg 70

24105 Kiel

Dirk Mitzloff

Stellvertretender Landesbeauftragter
für Menschen mit Behinderung

Schleswig-Holstein

Telefon:(0431) 988 1624

dirk.mitzloff@landtag.ltsh.de

Kiel, 8. November 2019

**Mündliche Anhörung zum Antrag “Berufliche Perspektiven für
Spitzensportler*innen fördern“ (Drs. 19/1364) und dem Alternativantrag
„Erfolgsmodell zur Sportförderung für die gesamte Landesverwaltung“ (Drs.
19/1388) - Sprechzettel**

Spitzensport ist für aktive Sportler mit Behinderungen paralympischer Sport sowie ‚special-olympics` Spiele.

Dies mag zunächst gegen einen inklusiven Ansatz im Sport erscheinen. Während paralympischer Sport zeitverzögert auf gleichen Anlagen wie der olympische Sport stattfindet und in so genannten Schädigungsstufen gestaffelt ist, finden special olympics mit weitgehend anderen Sportarten an anderen Orten und zu anderen Zeiten statt. Zur Sportförderung der special olympics in Schleswig-Holstein wurde mit dem Land über den Landessportverband (LSV) Vereinbarungen getroffen, deren Wirkung noch abzuwarten ist. Daher steht hier der paralympische Sport im Vordergrund der mündlichen Ausführungen.

Die Voraussetzungen für den paralympischen Spitzensport sind in Schleswig-Holstein nicht auf gleichem Niveau wie die Bedingungen für den olympischen

Spitzensport.

Die paralympischen Sportler Schleswig-Holsteins trainieren sämtlich in anderen Landesverbänden. Es befinden sich im Lande keine paralympischen Sportstützpunkte für eine der zurzeit 28 paralympischen Sportarten. Ein aktiver Landesverband mit Konzept zur Förderung des Spitzensports (<https://www.dbs-npc.de/leistungssportkonzepte-der-landesverbaende.html>) fehlt und Schleswig Holstein ist somit im Gesamtverband nicht präsent. Hieraus ergeben sich fehlende Strukturen zur Förderung des paralympischen Spitzensports sowie Ansprechpartner der Aktiven (Athletinnen- oder Athletensprecher) oder im Bereich Training und Talentförderung.

Eine persönliche Förderung der paralympischen Sportler sollte mit den aktiven Athleten direkt geklärt werden. Sie können ebenso wie olympische Sportler Bundesförderungen erhalten. Die Höhe der finanziellen Förderung ist jedoch unterschiedlich. Dies ist nach Auffassung des Landesbeauftragten benachteiligend.

Das Land könnte hier Zeichen setzen und mit eigenen Mitteln die Beträge **angleichen**. Aus Gesprächen mit aktiven Paralympikern habe ich erfahren, dass die Förderungen gelegentlich sportartbedingt nicht ausreichen (Materialkosten), behinderungsbedingt (angepasste Ausstattung, Hilfsmittel) nicht reichen und wegen der Randlage Schleswig-Holsteins auch Beförderungskosten stärker ins Gewicht fallen. Auch hier **könnte das Land individuell ausgleichen**.

Berufsförderungen sind für paralympische Sportler mit anderen Hemmnissen versehen. Eine Ausbildung beim Bund oder hier bei der Landespolizei könnte trotz Eignung zum Spitzensport wegen der körperlichen Beeinträchtigung ganz ausgeschlossen sein wie mir Athleten berichteten. Auf der anderen Seite ist auch eine allgemein hohe Akademisierung bei den Sportlern Grund für die Suche nach einem breiteren Berufsspektrum als das, welches das Land in eigener Verantwortung anbieten kann. Bei der Studienwahl, der Studienortwahl und bei aufwändigerer als der üblichen Haushaltsgründung, die regelmäßig außerhalb Schleswig-Holsteins liegen muss (siehe oben), könnten die Athleten jedoch **Unterstützung durch das Land** gebrauchen.

Zusammenfassend möchte ich die Abgeordneten bitten, ein umfassendes **Sportförderungskonzept für die paralympischen Spitzensportler** Schleswig-Holsteins **durch das Land** und weitere Beteiligte erstellen zu lassen, welches in Zusammenarbeit mit den Athletinnen und Athleten ihren tatsächlichen Bedarfen

entspricht. Das Land sollte sich zudem dafür einsetzen, **Stützpunkte** für den paralympischen Spitzensport **in Schleswig-Holstein anzusiedeln** (u.U. Rudern und Segeln, da Strukturen dazu bereits vorhanden sind!).

Alternativ könnte **das Land prüfen**, im Sinne der Sportler **Synergien durch die Zusammenlegung** der Landesverbände Schleswig-Holstein und Hamburg zu **erzeugen**.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Dirk Mitzloff